

Editorial Design

Unter Editorial Design versteht man das Gestalten von Zeitschriften, Magazinen, Zeitungen und Büchern. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung eines Gestaltungsrasters, welches dem ganzen Werk einen wiedererkennbaren Charakter gibt. Zu einem vollständigen Editorial Design gehören sowohl das Cover als auch repräsentative Doppelseiten mit typischem Inhalt.

Das Zusammenspiel von Layout und Typografie verleiht den Inhalten eine angemessene Optik, welche die Qualität eines Corporate Designs haben sollte, womit die Wiedererkennbarkeit auch über mehrere Ausgaben hinweg hergestellt wird (Seriencharakter).

Die gestalterischen Entscheidungen umfassen die folgenden Punkte:

- » Format (Handhabung, Größe, Umfang).
- » Satzspiegel.
- » Makrotypografie (Überschriften, Mengentexte, Kommentare, Bildunterschriften, Marginalien etc.).
- » Weißraum (Verhältnis von Text und Bild zur Gesamtfläche, Abstände, Bereiche für Fotos und Texte).
- » Umfang und Länge der Texte.
- » Auswahl, Positionierung und Größe von Bildern, Grafiken, Farbflächen (Infokasten), Schmuckelementen etc.
- » Farbkonzeption.

Für das Editorial Design sind weniger die Inhalte sondern die Art und Weise wie die Inhalte visualisiert werden von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus erleichtert ein kluges Editorial Design dem Leser die Orientierung in dem Druckwerk. Elemente dafür sind die Gestaltung von Seitenzahlen, Rubrikentiteln, Farbcodes usw. Dabei gilt es manchmal eine Gratwanderung zu bestreiten. Zum Einen möchte man die Leserin oder den Leser durch die Broschüre führen und leiten, zum anderen sollen die Elemente, welche die Orientierung erleichtern, sich nicht vor den Inhalt in den Vordergrund schieben.

Auftrag: Zeitschrift Idol

Die Zeitschrift „Idol“ hat Sie beauftragt ein Gestaltungskonzept zu entwickeln. Die Zeitschrift richtet sich an junge Menschen, die sich als heranwachsende Menschen mit Vorbildern (Idolen) beschäftigt. Aus diesem Grund ist die Vorstellung eines Idols wesentlicher Bestandteil des Inhaltes dieser Zeitschrift.

Das Gestaltungskonzept soll über mehrere Ausgaben funktionieren und Vorschläge für die Visualisierung folgender redaktioneller Beiträge enthalten:

- » Titelbild mit typischen Inhaltselementen.
- » Doppelseite Biopic (tabellarischer Lebenslauf mit Bildern angereichert).
- » Doppelseite: Werkschau / Reportage.
- » Platz für 1/2 und 1/3 Seite Anzeigen.

Schritt 1: Skizzieren und Variantenbildung

Skizzieren Sie die beiden Doppelseiten und die Titelseite mit jeweils einer Variante als alternativem Vorschlag. Beachten Sie, dass die wesentlichen Elemente und die Art der Typografie erkennbar sind.

Schritt 2: Umsetzung

Wählen Sie einen Entwurf aus und setzen Sie ihn mit einer geeigneten Software (DTP-Programm) um.

Gestalterische Bewertungskriterien

- » Gestalterische Planung und Vorbereitung (Skizzen, Variantenbildung).
- » Gesamteindruck (Ist es eine Zeitschrift?).
- » Lesefreundlichkeit.
- » Funktionalität des Editorial Designs (Leitfunktion, Serienfunktion).
- » Gestaltungsraster (Komplexität, Variabilität).
- » Komplexität der typografischen Struktur (Überschriften, Absätze, Aufzählungen).

Technische Bewertungskriterien

- » Sinnvoll eingesetztes Gestaltungsraster (einschl. Grundlinienraster).
- » Keine Übersatztextfehler.
- » Keine Absatzformatierungsfehler, alle Texte haben ein (sinnvoll benanntes) Absatzformat.
- » sinnvoller Einsatz von Zeichenformaten.
- » Keine Verknüpfungsfehler.
- » Beschnittzugabe (3 mm) und Mindestrand (4 mm) eingehalten.
- » Ausreichende Bildauflösung, keine verzerrten Bilder.